

Wie war das früher, Opa?

Niklas (12) freut sich schon auf Weihnachten – auch auf viele Geschenke. Doch wenn er mit seinem Großvater Helmuth Sievertsen redet, weiß er, dass das nicht selbstverständlich ist.

Als Niklas' Opa sechs Jahre alt war, feierte man auch gemütlich bei Kerzenschein – aber es gab keinen Lichtschalter.

Text: Niklas Freese

Illustrationen: Gernot Gunga



Niklas spielt mit seinem iPad, Opa zeigt ein Foto aus seiner Kindheit – aus einer Welt, in der noch Pferde als Transportmittel genutzt wurden.

Volkert Bandixen

Weihnachten 1947

Langenhorn 1947: Opa war sehr aufgeregt und gespannt auf Weihnachten. Er bekam jedes Advents-Wochenende ein Kuchenstück in seinen Schuh gelegt, aber es gab nichts zum Nikolaus und keinen Adventskalender. Opa war schon glücklich, wenn das Kuchenstück groß war.

Endlich kam Weihnachten. Und Opa war schon ganz aufgeregt, was ihm der Weihnachtsmann bringen würde – ja, ob er überhaupt etwas bekommen würde. Es wurde langsam dunkel und kalt, weil man im Jahre 1947 weder Strom noch Gas hatte. Dafür wurden Kerzen angezündet – eine schöne Weihnachtsatmosphäre.

Zur Essenszeit rief meine Uroma „Essen ist fertig!“ Opa und seine Geschwister halfen aufzudecken.

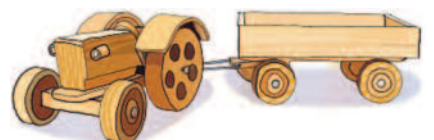


Der Gänsebraten war für Opa etwas ganz Besonderes, denn seine Familie hatte oft nicht viel zu essen. Opa war schon wegen des Weihnachtsessens glücklich. Danach wuschen Opa und die ganze Familie mit Wasser aus dem Brunnen das Geschirr ab. Nun konnte die Weihnachts-Zeremonie beginnen.

Jeder musste vier bis fünf Lieder oder Gedichte vortragen. Erst dann durften Opa und seine Geschwister die Geschenke auspacken. Opa bekam einen aus Holz geschnitzten Trecker mit einem Anhänger. Den hatte sein zehn Jahre älterer Bruder Theo geschnitzt. Das konnte er gut, weil er Zimmermann war. Opa war sehr glücklich. Er bekam nichts Gekauftes, weil früher nur die Reichsten Geschenke kaufen konnten.

Opa liebte seinen Trecker über alles und er freute sich in den nächsten Jahren, wenn Theo ihn jedes Mal zu Weihnachten mit einer neuen Farbe anmalte – mindestens drei Jahre lang. Das war 1952 vorbei, als Bruder Theo wegzog. Er überlegte sich aber, was er seinem kleinen Bruder jetzt schenken könnte und nun bekam Opa jedes Jahr etwas Gekauftes: Jedes Jahr eine neue Mundharmonika, manchmal kleiner, manchmal größer.

Erst 1954 bekamen Opa und seine Familie Gas-Licht und 1957 kam dann auch endlich Strom ins Haus.



Weihnachten 2013

2013: Ich habe einen Adventskalender, der mir meine Weihnachtszeit verkürzt. Am Nikolaus bekomme ich ein schönes Geschenk in meinen geputzten Schuh. Wir backen mit der ganzen Familie auch noch Plätzchen, dann haben wir immer viel zu naschen und im Haus riecht es lecker. Unser Haus ist weihnachtlich geschmückt.

Heiligabend sind wir am Vormittag noch zu Hause und ich bin sehr aufgeregt, was ich bekomme. Um meine Aufregung abzubauen, darf ich mit meiner Schwester Fernsehen gucken. Um drei Uhr geht es zu Oma und Opa Langenhorn – endlich die ersten Geschenke. Dort warten wir auf den Rest von Mamas Familie.

Bevor wir Geschenke bekommen, müssen wir jeder ein Gedicht vortragen. Meine Schwester, mein Cousin, meine Cousine und ich leiten Weihnachten mit einem kleinen Konzert ein. Oma und Opa freuen



sich sehr darüber.

Dann dürfen wir nacheinander unsere Geschenke auspacken, damit wir auch alle sehen, was der andere bekommt. Nach den Geschenken bekommen wir Kaffee, Plätzchen und Kuchen. Dann fahren wir nach Hause.



Wenn wir Besuch von der Verwandtschaft bekommen, essen wir jetzt Gans. Wenn kein Besuch da ist, gibt es Büffet, weil meine Schwester Rona und ich keine Gans mögen.

Nach dem Essen ist schon wieder Bescherung. Natürlich

müssen wir auch zu Hause etwas vortragen, also spielen meine Mutter, meine Schwester und ich ein paar schöne Weihnachtsstücke. Im vergangenen Jahr gab es richtig viele Geschenke – Rona und ich bekamen ein iPad. Doch das war nicht alles, auch ein Handy, CDs, Pullover und Wii-Spiele lagen unter dem Weihnachtsbaum.

Am ersten Weihnachtstag fahren wir zu Oma und Opa Sterdebüll, da spielen Rona und ich dann auch wieder ein kurzes Konzert. Und dann ist auch da Bescherung. Und danach essen wir schon wieder.



Vokabeln

„Wie war das früher, Opa?“

sich freuen	glæde sig
Geschenk, n.-e	gave
selbstverständlich	selvfølgelig
feiern	feste
gemütlich	hyggelig
Kerzenschein m.-e	i stearinlysets skær
Lichtschalter m.-	stikkontakt

Weihnachten 1947

aufgeregt sein	at være nervøs
gespannt sein	at være spændt
Kuchenstück n.-e	et stykke kage
zum Nikolaus	6. december
aufdecken	at dække bord
abwaschen*	at vask op
Geschirr n.-	service
Gedicht vortragen	at fremsige et digt
Trecker m.-	traktor
Anhänger m.-	påhængsvogn
schnitzen	at snitte
Zimmermann, m.-"er	tømrer
anmalen	at male
wegziehen	at flytte
überlegen	at oveveje
Mundharmonika f.-s	mundharpe

Weihnachten 2013

verkürzen	at afkorte
geputzt	pudset
Plätzchen f.-	småkage
naschen	spise søde sager
riechen*	at lugte
aufgeregt sein	være nervøs
Fernsehen gucken	se fjernsyn
ein Gedicht vortragen	fremsige et digt
Bescherung f.-en	få gaver til jul

Info:

Zum Nikolaus den Schuh ins Fenster stellen: Aftenen inden den 6. december stiller børnene deres sko/hjemmesko i vindueskarmen eller foran døren. Nikolaus kommer så med små gaver og slik.

Ein Gedicht vortragen. I Tyskland er det tradition, at børnene optræder med et eller flere små digte/vers eller musikindsat, inden gaverne må pakkes op.

Bescherung uddeling af julegaver